



NIDDERAANWEN

Ernster, Hostert,
Niederanven, Oberanven,
Rameldingen, Senningen,
Senningerberg, Waldhof,
Stafelter

Op de Punkt

Kontakt- an Informationsblatt vun der CSV Nidderaanwen

Ënnert der Responsabilitéit vun der CSV Nidderaanwen



DANKE für die Unterstützung

Die CSV Niederanven bedankt sich bei den Wählerinnen und Wählern für die gute Unterstützung bei den Gemeindevahlen am 9. Oktober 2011. Mit fünf Sitzen im hiesigen Gemeinderat bleibt die CSV als stärkste Fraktion bestätigt und wird zusammen mit dem Koalitionspartner der LSAP die Politik der kommenden sechs Jahre mitbestimmen.

Vieles wurde bereits in den zurückliegenden Jahren für das Wohl und die Lebensqualität unserer Bürger geleistet und trägt überwiegend die Handschrift der CSV. Das wird auch in Zukunft so bleiben, und wir werden die kommunal politischen Prioritäten auf die Nachhaltigkeit setzen. Nachhaltige Entwicklung geht uns alle an und umfasst soziale, ökonomische und ökologische Grundprinzipien. Wir wollen damit sowohl den Bedürfnissen der heutigen als auch denen der künftigen Generationen Rechnung tragen.

Die Hauptziele unserer Politik können Sie, Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, in der Schöffenratserklärung der CSV-LSAP-Koalition (2012–2017) nachlesen. Die Schöffenratserklärung erscheint im Informationsbulletin der Gemeinde Niederanven und auf der Gemeindehomepage www.niederanven.lu

Die CSV-Niederanven wünscht Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, neues Jahr 2012.

MERCI de votre soutien

Le CSV Niederanven tient à remercier ses électeurs pour leur soutien fidèle lors des élections communales du 9 octobre 2011. Avec cinq sièges au conseil communal, le CSV a été reconfirmé comme le parti le plus fort, et s'apprête à concevoir ensemble avec le partenaire de la coalition, le parti LSAP, la politique des six prochaines années.

Beaucoup de projets ont déjà été réalisés au profit du bien-être et de la qualité de vie de nos citoyens ces dernières années; ces réalisations sont surtout le mérite du parti CSV. Nous n'allons pas vous décevoir à l'avenir et nous allons fixer nos priorités politiques communales sur le développement durable. Le développement durable nous concerne tous et comprend des aspects sociaux, économiques et écologiques. Nous voulons répondre aux besoins des générations actuelles, sans pour autant compromettre ceux des générations futures.

Chères citoyennes, chers citoyens, vous pouvez lire les principaux objectifs de notre politique dans la déclaration du collège échevinal de la coalition CSV-LSAP (2012–2017). Cette déclaration sera publiée dans le bulletin communal de la Commune de Niederanven et sur le site internet www.niederanven.lu

Le CSV Niederanven vous souhaite tous un joyeux Noël et une année nouvelle porteuse de chance et de bonheur.

THANK YOU for your support

The CSV Niederanven wants to thank their voters for the keen support at the municipal elections on the 9th of October 2011. With five seats in the municipal council, the CSV is confirmed as the strongest political party and will lead, together with the coalition partner of the LSAP, political decision-making for the next six years.

In the past, many achievements that bear the signature of the CSV have been made to ensure the well-being and quality of life of our citizens. These principles will be continued in the future, by focusing our local political priorities on sustainability. Sustainable development concerns all of us and covers social, economic and ecological standards. Therefore, we want to provide for the needs of current generations in a way that does not impede the ability of future generations to fulfill their desires.

The main objectives of our policy are available for you, dear fellow citizens, in the Council Declaration of the CSV-LSAP coalition (2012–2017). The Council Declaration will be published in the newsletter and on the website of the commune Niederanven www.niederanven.lu.

The CSV Niederanven wishes you all a Merry Christmas and a happy new year 2012.

Über den Tag hinaus

Budgetberichterstatte Gilles Roth (CSV) analysierte und kommentierte die Haushaltsvorlage für 2012. Er sprach von einem Budget, das zum Nachdenken anregt. „Wir sind zum Handeln aufgefordert!“



Am 6. Dezember stellte Gilles Roth im Plenum der Abgeordnetenversammlung seinen Bericht zur Haushaltsvorlage 2012 vor. Als Finanzminister Luc Frieden den Budgetentwurf im Oktober einreichte, sprach er von einer Kombination zwischen einer aktiven Wirtschafts- und Sozialpolitik, verbunden mit einer umsichtigen und vorsichtigen Budgetpolitik, die den Prämissen der aktuellen Zeit weitgehend Rechnung tragen soll.

Aus diesem Blickwinkel heraus, analysierte der Berichterstatter Gilles Roth, CSV-Abgeordneter, den 2012er Staatshaushalt. Eine Arbeit, die er als bereichernd und spannend bezeichnete, weil sie einen detaillierten Einblick in sämtliche öffentliche Ausgaben- und Einnahmensektoren ermöglichte, die man Letztendes braucht um die finanztechnischen Feinheiten, Herausforderungen und Probleme zu verstehen, im

Sinne einer korrekten, optimalen und effizienten Parlamentsarbeit.

Ausgaben und Einnahmen in Einklang bringen!

Gilles Roth sprach von einem Budget, das zum Nachdenken anregen soll. Und zwar über den Tag hinaus. In seinem 266-seitigen Bericht, mit u.a. 55 verschiedenen Feststellungen und Bestandsaufnahmen, vermittelt er als Kernbotschaft die Notwendigkeit die Ausgaben und Einnahmen mittel- und langfristig in Einklang zu bringen. In seiner 60-minütigen Rede vor den Abgeordneten schlussfolgerte er:

„Mir müssen de Rimm méi enk schnallen. Net alles wat mir gären hätten, kënne mir eis leeschten. Eis Staatsfinanze sinn am Kontext vun der wirtschaftlecher Konjunktur licht aus de Rudder gelaf. Eise Staatsdefizit an eis öffentlech Scholdesituatioun sinn am Verglach zum Ausland nach duerchaus an der Rei. Mee mir sinn een klenkt Land. Eis Eegemittel-där finanzieller an där aner- sinn duerfir méi limitéiert. Mir däerfen d'Maastrichtcritèren och net ausreizen. Net elo, an net méi spéit. Mir müssen elo eis Hausaufgabe maachen fir herno och nach gutt do ze stoen. Déi elo um Rudder sinn, sinn deenen, déi elo nach d'Schoulbank drécken, dat schëlleg.“

Tatsache ist, dass die europäische Wirtschaft-, Finanz- und Schuldenkrise sowie das muntere Treiben skrupelloser Finanzjongleure an der Börse nach wie vor als große Gefahr zu sehen ist, deren möglich negativen Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Hinzu kommen die politischen Nachwehen in einer ganzen Reihe von Ländern, deren Regierungen es verpasst haben die notwendigen Hausaufgaben in Sachen Budgetdefizit zu erledigen. Eine Faktum und eine Realität, die wir uns immer vor Augen führen müssen. Die wirtschaftliche Lage war in den letzten Jahren selten so ungewiss! Aktuelle Perspektiven für die kommenden Jahre zu erstellen, sind mehr als schwierig.

Verschönertes Defizit

Auf die Frage, wie es denn um die öffentlichen Finanzen steht, vertritt der CSV Deputierte Gilles Roth die Meinung, dass diese sich auf den ersten Blick keinesfalls so schlecht darstellen. „Mir hunn zwar een Defizit. Mir hunn och Schold. Mee am europäesche Verglach sti mir gudd do.“ Dennoch müssen wir unsere aktuelle finanzielle Situation mehr als ernst nehmen, warnte er einschränkend, mit dem Blick, dass es unser eigentliches Ziel sein muss die Staatsfinanzen bis 2014 ins Gleichgewicht zu bekommen. Außerdem dürfen wir nicht verkennen, dass gewissermaßen durch eine versteckte Schuld, bedingt durch saftige Überschüsse im Sozialwesen, das Defizit verschönert wird.

Die Überschüsse lassen sich dadurch erklären, dass in den vergangenen Jahren rund zehn tausend zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden, die natürlich auch Sozialbeiträge leisten, die allerdings erst in zehn oder gar zwanzig Jahren als Leistungen ausbezahlt sind. Die nunmehr vorhandenen Reserven werden dann natürlich drastisch sinken. Ein Phänomen, das wir nicht verkennen dürfen. Daher ist es notwendig nunmehr jene Weichen zu stellen, die es ermöglichen, auch in Zukunft auf eine gesunde finanzielle Basis zurückgreifen zu können.

In diesem Sinne plädierte Gilles Roth für einen angemessenen und zielführenden Gedankenaustausch in Sachen Absicherung der Steuereinnahmen, wo er von einigen unsicheren Faktoren sprach: „Mir hunn hei eng Reionschécher Kantonéier. Esou den elektronischen Handel mat geschate 572 Mio € fir dat nächst Joer. Vu villem, wat esou iwwer Ebay an Amazon kaf gëtt, kasséiere mir hei am Land TVA. 2015 ass et mat dëser Herrlecheet eriwuer. Den Tanktourismus bréngt eis all Joer eng Milliard Euro un Akzisesteier. Dat sinn 10% vun eise gesamte Staatseinnahmen! Laangfristeg kënne mir déi Suen net fest aplangen!“

Zukunftsperspektiven sichern

Gilles Roth befürwortet eine Politik des Bewährten, indem er sich stark macht jene Wirtschaftsdomäne zu stärken

und zu pflegen, die in den letzten Jahren sehr wesentlich zum Wohlstand beigetragen haben. Branchen, die auch den Staatskasse förderlich waren. Der Finanzplatz, die Industrie der Investmentfonds, jedoch auch Forschung bergen wichtige Zukunftsperspektiven, die wir nicht verspielen sollen. Es liegt an uns dafür die Weichen zu stellen durch gut ausgebildete jungen Menschen.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aussagen betraf die Politik der Sozialleistungen, wo er für eine stärkere soziale Selektivität plädiert. Wir sollen uns diesem Dossier annehmen und in aller Sachlichkeit und ohne Tabu über künftige Ausrichtungen diskutieren. Es gilt ein Abgleiten in Armut zu verhindern und echte Solidarität zu zeigen. Als wichtige Stütze zur Stärkung der Wirtschaftskraft sieht er die Klein- und Mittelbetriebe, besonders im Handwerkerwesen. Sie zu stützen und das Investitionsvolumen auf gutem Niveau zu halten ist dabei das A und O.

Für Gilles Roth steht fest, dass wir schwierigen Zeiten entgegengehen. Wir sollen die Augen daher nicht vor den Realitäten verschließen. „Wir brauchen nicht alles auf den Kopf zu stellen. Doch einige Schrauben und Räder müssen anders und neu justiert werden. Es ist dies im Interesse von Land und Leute!“ so ein kritisch konstruktiver Gilles Roth.

„Mir können d'Staatsschuld net aus dem Rudder lafe loossen“

Im Rahmen der parlamentarischen Debatten zum Budgetentwurf für 2012 sprach CSV-Fraktionspräsident Marc Spautz.



Vor dem Hintergrund der Schuldenkrise machte er ebenfalls deutlich, dass die aktuelle Krise **ohne Währungsunion und Euro noch weitaus dramatischer** wäre:

„D'Stabilitéit, déi den Euro eis bruecht huet, ass fir eng kleng exportorientiert Wirtschaft wéi eis vun essentieller Bedeutung: Mir bedriewen eisen Aussenhandel mat eise wichtigste Wirtschaftspartner an der selwechter Währung. Dat huet de Konditiounen, zu deene lëtzebuergesch Betriber schaffen an exportéieren, handeln an importéieren, eng enorm Previsibilität ginn ...“

D'Alternativ (zum Euro) wier jiddefalls, datt d'Deirecht, „der Feind des kleinen

Mannes“ zu Lëtzebuerg gekomme wier an datt eis Industrie, besonnesch déi export-orientiert, manner gutt giff funktionéieren. D'Resultat wier mat Sécherheet eng manner gënschteg Lag vun de Staatsfinanzen zu Lëtzebuerg an eng wesentlech méi fragil Wirtschaftsstruktur, wa mer dat do net gemaach hätten.“

Marc Spautz verglich die aktuelle Krise mit der Stahlkrise der 70er und 80er Jahre. Der CSV-Fraktionspräsident rief die damaligen Bemühungen des Staates in Erinnerung, um die Stahlindustrie zu stützen und Arbeitsplätze zu erhalten sowie die politischen Massnahmen, die schliesslich bewirkten, dass die Krise überwunden wurde und ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung einsetzte:

„Dépenses budgétaires, déi de Staat am Kader vum Plan sidérurgique tëscht 1975 a 87 ausginn huet, hunn am Total bal eng Milliard Euros ausgemeet.“

An der Moyenne sinn all Joer 5% vun de Staatsdepensen an d'Rettung vun der Sidérurgie gefloss. Et handelt sech hei ëm eng fir dës Zäiten onvirstellbar héich Somme, déi nëmmen duerch een

exzeptionelle kollektiven Effort vun der ganzer Bevëlkerung konnt opbruecht ginn.

Dass et während an no dëser Krisenzäit zu Lëtzebuerg awer rëm biergop gaang ass, ass un dräi Elementer fest ze maachen:

- d'Entwécklung vun der Finanzplatz Lëtzebuerg, déi praktesch simultan mat der Krise an der Stalwirtschaft stattfonnt huet;
- d'verstäerkt Diversificatiounsbestréiwung vun eiser Economie
- an eng moderat Lounpolitik Ufank den 80er Joren, déi virun allem op déi temporaire Aussetzung am

Joer 1982 vun der automatischer Lounupassung, spriech dem Index, zeréckzeféieren ass. Eng Moosnam déi et erlaabt huet, de Compétitivité-Coût vun der Lëtzebuurger Economie rëm ze reetabléieren.“

Nachdem der CSV-Fraktionspräsident die Risiken analysiert hatte, die sich aus der dominanten Stellung des Finanzsektors ergeben und auf Schulpolitik, Sozialtransfers sowie die beruhigende Lage am Arbeitsmarkt eingegangen war, legte er unverblümt **die grundsätzliche Position der CSV-Fraktion zur Pensionsreform** dar:

„Fir d'CSV-Fraktioun, muss dës Reform, déi een och an der Optik vun der Of-

sécherung vun de Staatsfinanzen muss gesinn, nohalteg a laangfristeg ausgeleucht sinn an net nëmme fir déi nächst 10 Joer. Wann an de Joeren 2022, 2023, 2024 mol déi éischt Frontalieren, déi an den 80er Joeren an d'Land komm sinn, an de Genoss vun hirer wuelverdengter Pensioun kommen, da fällt, wa mer bis dohin näischt déifgräifendes ënnerholl hunn, eise Pensiounssystem wéi ee Kaartspill zesummen.“

In seinen Schlussfolgerungen ging Marc Spautz auf **die Entwicklung der öffentlichen Finanzen** ein:

„Mir wëssen och, datt mer d'Staatschuld net aus dem Rudder kënne lafe loossen an eis sou héich verschëlde kënne wéi dat scheinbar eis grouss Noperen an anerer maache kënnen, och wann dat aus verschiddene Kreeser vun der Politik an der Gesellschaft anescht ersicht gëtt. Déi intakt Finanzkapazität vum Staat ass fir eis bluttnoutwenneg. (...“

Dofir gëllt et fir eis, nach méi wéi virun, elo ze spueren an d'Staatsfinanzen erëm definitiv an d'Rei, dat heescht an de Equiliber ze bréngen. Hei gëllt, wéi och fir aner Punkten, wat am Koalitionsaccord 2009 ofgemaach ginn ass.“



Handlungsbedarf!

Das Wirtschaftswachstum stockt. In Europa setzt sich die Schuldenkrise fort. Luxemburg ist von den Konsequenzen dieser Negativentwicklungen ebenso betroffen wie alle anderen Staaten.

Vor diesem Hintergrund wäre es unverantwortlich den Kopf in den Sand zu stecken und sich den Realitäten zu verweigern. Wir müssen uns den Herausforderungen jetzt stellen. Gerade weil sie noch überschaubar sind, gerade weil Kurskorrekturen noch maßvoll und sozial ausgewogen vorgenommen werden können. Dies im Gegensatz zu einer Reihe von europäischen Staaten, die gezwungen sind, soziale Leistungen und öffentliche Investitionen massiv zurückzuführen. Die CSV als stärkste politische Kraft wird auch weiterhin alles daran setzen, um zu verhindern, dass den Menschen in unserem Land eine solche Situation erspart bleibt.

Daher muss das Defizit der Öffentlichen Hand abgebaut werden. Am Ziel von ausgeglichenen Staatsfinanzen ist festzuhalten. Eine intakte Finanzkapazität des Staates sichert den Handlungsspielraum auch bei einem Rückgang der Konjunktur.

Daher müssen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit endlich Resultate erzielt werden und die Trendwende erfolgen. Dringend notwendige Reformen im Bereich der Beschäftigungspolitik und besonders die Reform des Arbeitsamtes dürfen nicht weiter verschleppt werden. Den Worten müssen Taten folgen.

Daher müssen besonders auch Schule und Ausbildung so ausgerichtet sein, dass sie



unsere Kinder und unsere Jugend bestmöglich auf eine Gesellschaft und eine Berufswelt vorbereiten, die sich rasch und grundlegend verändern. Vor allem jedoch muss auf die Anliegen eingegangen werden, die Schüler, Eltern und Lehrer äußern. Was vor allem die Schüler zum Ausdruck bringen, nämlich die Sorge mit ihrer Ausbildung und ihrem Diplom in der Berufswelt von morgen nicht mithalten zu können, darf nicht leichtfertig ad acta gelegt werden.

Öffentliche Finanzen, Arbeitslosigkeit, Schulreformen ... für die CSV ist es keine Option, dass Probleme vor sich hergeschoben und die Politik mehr oder weniger resigniert beobachtet wie sie anwachsen. Die CSV wird die Herausforderungen entschlossen angehen. Es besteht Handlungsbedarf!

Marc Spautz
CSV Generalsekretär

Zeit, um sich Zeit zu nehmen

man fürs Leben lernt und nicht für die Schule, stellt sich dann nicht die Frage was denn heute die Aufgabe der Schule ist? Sicher, es geht darum, dass die nötigen Methoden vermittelt werden, Nach wie vor muss die Schule aber Wissen weitergeben; fundamentales Wissen auf dem alles aufbaut. Bei dieser Aufgabe darf die Schule die schwächeren Schüler nicht vernachlässigen, sie darf aber auch nicht vergessen, die stärkeren zu fördern.

Zu den wichtigen Fragen unserer Zeit gehört auch, wie wir in unserem Lande leben möchten? Wie soll das Miteinander von Luxemburgern und Nichtluxemburgern aussehen? Welchen Wert messen wir dem Begriff Solidarität bei? Sind wir bereit zu teilen und was wollen und können wir teilen? Bei all diesen Überlegungen sollte man sich auch vor Augen führen, dass es eigentlich Zufall und glückliche Fügung ist, dass man hier in Luxemburg geboren wurde und/oder hier leben darf während andere sonst wo auf unserem Planeten unter weit ungünstigeren Vorzeichen zur Welt gekommen sind.

Wir erleben in diesen Tagen und Wochen heftige Diskussionen um unsere Gemeinschaftswährung den Euro und um die Europäische Union. Die

Schuldenlast, die Länder unter den EU-Rettungsschirm zwingt und die Budgetdebatte in Luxemburg machen einmal mehr deutlich, was eigentlich normal sein müsste, nämlich dass man im Prinzip nicht mehr Geld ausgeben kann als man einnimmt. Wenn in dem Zusammenhang dann von Umdenken die Rede ist, ist einerseits ein anderer Umgang mit Einnahmen und Ausgaben gemeint, andererseits geht es aber auch um ein anderes Leben.

Ein Leben, in dem nicht nur das Materielle sondern auch der Mensch im Mittelpunkt steht, ein Denken und Handeln dessen Fundament jene Werte sind, für die wir als CSV stehen und die das Leben eigentlich erst lebenswert machen.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und ein glückliches 2012.

Michel Wolter
Parteipräsident

Erausforderunge fir eis Gemengen



Déi no Gemengewahle vum 9. Oktober gewielt Gemengeréit trieden dës Deeg hiert Amt un. Op eis Gemengen an hier gewielte Verrieder waarden e sëllegen Erausforderungen.

D'Gemeng, dat ass Proximitéit. Decisiounen, déi vu Gemengenauctoritéite geholl ginn, beréieren direkt den Alldag vun de Bierger. De Kader an deem d'Gemengen hir Missiounen erfüllen, gëtt ëmmer méi exigent, hir Aufgabestellung ass ëmmer méi komplex a méi breet ginn. Dofir besteet och e Konsens iwwert d'Tatsaach, dass sech villes änneren muss, mä leider net iwwert de „Wéi“ vun dësen noutwennege Reformen.

Stark Gemengen

Fir mech gëllt folgende Grondsatz: mir brauche staark Gemengen, déi amstand sinn, hier Autonomie responsabel an effizient auszuspielen, am Déngscht vum Bierger. Dës soll landeswäit geschéien, fir datt de Prin-

zip vun der Gläichheet vum Bierger virum öffentlechen Déngscht respektéiert gëtt.

Et gëtt **dräi wesentlech Aufgabefelder:**

1. eng substantiell territorial Neuordnung,
2. eng nei Regelung vun de Gemengefinanze gekoppelt un eng nei Comptabilitéit an
3. eng fundamental Reform vun der staatlecher Opsicht iwwert d'Gemengen.

D'Zilsetzung vun der Innenpolitik muss et also sinn, d'Konditiounen ze schafe fir landeswäit, flächendeckend, qualitativ gläichwäerteg kommunal Servicer fir all Bierger am Land ze garantéieren. An ech gesinn et als meng Pflicht als Inneminister de Kader ze setzen, fir datt all Bierger an de Genoss vu gudde kommunalen Déngschtleeschunge

kommen. Hei sinn Gemegefusiounen e noutwenneg Mëttel fir eng staark Gemengelandchaft ze kréien.

Allerdéngs: et kann ee keng Fusioun laanscht oder géint de Wëlle vu senger Biergerinnen a Bierger maachen. Dofir ginn se am Kontext vun de Fusiounsprojete consultéiert a stëmmen an engem Referendum iwwert d'Fusioun of.

Reform vun de Gemengefinanzen

Zwou substantiell a vum Secteur jo och vehement gefuerdert Reformen, hänke wesentlech dovun of, wéi eis Gemengelandchaft an Zukunft ausgesäit, well mir dat an der aktueller Situatioun net fäerdeg bréngen.

Do wier als éischt d'Reform vun de Gemengefinanzen, wou et drëms geet, e kohärenten an transparente System ze schafen an deem et keng krass an

objektiv net novollzéierbar Ënnerscheeder méi gëtt.

Fir e kloert Bild ze kréie vun der Situatioun vun eise Gemengefinanzen, maache mer eng Bestandsopnam an Zesummenaarbecht mat der Banque Centrale. Op der Basis vun deenen Erkenntnisser zéie mer d'Conclusiounen fir déi zukünfteg Gestaltung vun de Finanzen vum Gemengewiesen hei zu Lëtzebuerg.

Donieft däre mer net aus den Ae verléieren, datt d'Gemengefinanzen e Bestanddeel vun eisen öffentlechen Finanzen sinn. D'Verscheldung vun de Gemengen ass och Deel vun der öffentlecher Schold vum Land. Dofir stinn d'Gemengen an der Verantwortung bei hirer Finanzgestioun an dem Staat fällt d'Roll zou, dës Finanzgestioun ze iwwerwaachen.

Efficacitéit an Effizienz

Dofir muss mer och d'Budgets- a Finanzkontroll bei de Gemengen iwwerdenken, andeems mer se dem Modell upassen, deen et fir de Staat lo gëtt an no der Methodologie, déi vun der Cour des Comptes praktizéiert gëtt, a besonnesch och wat d'bonne Gestion financière ugeet. Eng Kontroll vun der Legalitéit a vun der Régularitéit geet haut net méi duer: mir brauchen Efficacitéit an Effizienz an der kommunaler Finanzgestioun.

Efficacitéit an Effizienz heescht och eng nei Ausrichtung vun der staatlecher

Opsiicht vun de Gemenge – oder fir déi, déi et léiwer sou nennen, d'Tutelle.

Ech wäert eng Reform proposéieren, déi sou gestréckt ass, datt d'Approbatoun d'Ausnahm ass, an datt de Gros vun de kommunalen Entscheedungen an Autonomie geholl ginn an ouni Approbatoun kënnen a Kraaft trieden, Decisiounen mussen just nach notifiéiert ginn. Ausnahme bleiwen de steierleche Beräich an d'Urbanisatioun.

Fir de Gemengen eng méi nohaltege Finanzpolitik ze erméiglechen, plädéieren ech fir e System vun „blocs de compétences“, deen doranner bestoe muss, datt all Kéier, wann d'Gemengen eng nei Missioun kréie, gläichzäiteg och d'Finanzéierung dovunner muss geséichert sinn. Och wëll ech d'Gemenge virun enger „verstoppten“ Tutelle schützen, déi nei Aufgabe schafft, ouni weider Mëttelen zur Verfügung ze stellen, an zwar duerch eng Legalitéitsregel am Gemengegesetz an am zukünftige Code vun de Gemengen, déi seet, datt keng nei Missioun kann ausserhalb vum Gemengecode geschafe ginn.

Mat all dëse Mesurë kréie mer net nëmmen eng administrativ Vereinfachung, mä mir misste kënnen erreechen, datt eis Gemengen autonom an efficace schaffen kënnen, an datt de Bierger a Steierzueler „value-for-money“ kritt.

Jean-Marie Halsdorf
Inneminister



Die CSV Mitglieder im Gemeinderat

Les membres du CSV au conseil communal

The CSV members at the Communal Council



Raymond WEYDERT
Bürgermeister
Bourgmestre
Mayor



Fréd TERNES
Schöffe
Echevin
Alderman



Paul GREIS
Ratsmitglied
Conseiller
Council Member



Rose SCHARFE-HANSEN
Ratsmitglied
Conseiller
Council Member



Danielle WAGENER-HIPPERT
Ratsmitglied
Conseiller
Council Member

D'CSV-Nidderaanwen invitéiert op hiren traditionellen

Neijoers-Patt

en Donneschdeg, de 5. Januar 2012 ëm 20.00 Auer am ale
Musekssall zu Hueschtert.

D'CSV Nidderaanwen wënscht alle Bierger
besënnlech Chrëschtdeeg, e gudde Rutsch an e glécklecht a gesond Joer 2012.

Le CSV Niederaanven vous invite cordialement à son traditionnel pot de nouvel an
qui sera offert le **jeudi 5 janvier 2012 à 20.00 heures**, dans l'ancienne salle de musique
à Hostert.

Nous souhaitons à tous les citoyens un joyeux Noël et nos meilleurs vœux
de bonheur pour l'année 2012.

The CSV Niederaanven kindly invites you to the
traditional New Year's reception that will take
place on **Thursday, 5th of January 2012,**
at 8pm in the former music room in Hostert.

We wish you a Merry Christmas and all the best
for 2012.

